Studienfahrt nach Berchtesgaden 2025

Am Freitag, dem 25 Juli 2025, machte sich eine wackere Gruppe von Wanderern in die Berchtesgadener Alpen auf, um bei Wind oder Regen dem Wetter zu trotzen und sich nicht unterkriegen zu lassen! Mit dem Zug ging es um acht Uhr los Richtung Berchtesgaden. Nach einigen Umstiegen und vielen Spielen während der Fahrt kamen wir am späten Nachmittag am Haus „Untersberg“ an. Uns begrüßte direkt ein Blick auf den Watzmann und ein steiler Anstieg zu der Jugendherberge. Nach dem Zimmerbezug machten wir uns gleich auf einen kleinen Spaziergang in die Stadt, wo es eine Mini-Führung von Frau Netter, Herrn Müller und Herrn Schenker gab. Wir ließen den Abend noch mit Orangensaft und Pizza im Lavazza ausklingen.

Am nächsten Morgen ging es schon früh los auf unsere erste Wanderung nach Ramsau bei Berchtesgaden, wo wir die wunderschöne Wimbachklamm besuchten. Der Regen war unser ständiger Begleiter, doch ausgerüstet mit Regenjacken und -schirmen waren wir unbesiegbar. Dann wanderten wir ein bisschen weiter durch die schöne nebelgeküsste Berglandschaft, um die Wartezeit zu überbrücken. Denn schon bald erwartete uns eine Führung durch das Salzbergwerk an der Berchtesgadener Ache. Der elanvolle Bergmann, der uns etwas über das alte Werk erzählte, und der schwarze Bergarbeiter-Overall bereitete interessante Einblicke in das Leben der Bergleute. Natürlich durfte das Gemeinschaftserlebnis auf der Bergmannsrutsche nicht fehlen.

Am darauffolgenden Tag erwartete uns die unter den vorherrschenden Wetterbedingungen anspruchsvollste Wanderung dieser Fahrt: der schwierige Aufstieg die Kneifelspitze. Einen kurzen Abstecher in eine kleine Kapelle wollten wir uns nicht nehmen lassen und wir konnten

mit unseren geübten Stimmen die Kirche mit vierstimmig vorgetragenen Taizé-Liedern erfüllen. Der Weg zur Spitze war hart, nass und voller tierischer Begegnungen (Kühe). Oben gab es Essen und Getränke zum Aufwärmen, sowie einen gigantischen Blick über das Tal, der bis zum Königssee reichte. Beim Abstieg erfreuten wir uns herrlichen Sonnenscheins. Die Kühe bekamen ordentliche Streicheleinheiten und Herr Müller erzählte uns etwas über Hitlers ehemaliges Feriendomizil, das heute als Dokumentationszentrum dient und am Obersalzberg zu sehen war.

An Tag vier unserer Studienfahrt ging es mit dem Bus zum Königssee. Die Farben des Wassers und die bergige Kulisse waren unbeschreiblich schön. Mit einem kleinen Boot ging es für unsere Truppe an das hintere Ende des Sees, wo wir zum Obersee weiterlaufen konnten. Am See angelangt machten es sich die einen vor der Hütte bequem, andere ließen es sich nicht nehmen in das kalte Wasser zu gehen und eine tapfere Gruppe wanderte mit Frau Netter und Herrn Schenker zu dem höchsten Wasserfall Deutschlands. Danach konnten wir über unseren Tagesablauf selbst entscheiden. Die meisten wählten die Bootsfahrt nach St. Bartholomä am Königsee, wo es endlich auch Kaiserschmarrn gab. Andere fanden in den Souvenirshops kleine Erinnerungsstücke.

Der letzte Tag führte uns bei Dauerregen erst ins Dokumentationszentrum am Obersalzberg, wo wir einen Einblick in die Geschichte und Bedeutung dieses Ortes für die Nationalsozialisten erhielten, und anschließend nach Ramsau an den Hintersee. Dort legten wir mit schönem Ausblick eine Brotzeitpause ein. Anschließend ging es durch den Zauberwald zu dem typischen Postkartenmotiv in Ramsau. Der Nebel und die Regenwolken verdeckten leider die Sicht auf die Berge. Abends nutzten ein paar von uns auch noch einmal die Gelegenheit, um einen Spaziergang durch den Ort zu machen. Bei Tee und gemeinsamen Spielen endete dieser letzte Tag.

Der Tag der Abreise fiel den meisten sehr schwer. Mit einem Herzen voller Erinnerungen, einem Faible für Bayrisch und einem letzten Blick auf den Watzmann ging es zum Bahnhof und dann zurück nach Hause. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Netter, Herrn Schenker und Herrn Müller für die Organisation und Begleitung dieser Fahrt!

Miriam Goller (Q13)